

Die Freyheit im Ehe-Stande  
An dem erfreulichen  
**Hochzeit=FESTIN**

Des  
Hoch-Edlen und Mannvesten  
H E R R N

**Gottfried Guttner's /**

Von Ihro Königl. Maj. in Böhlen und Thurfürstl. Durchl.  
zu Sachsen etc. Hochbestallten Majors unter dem Cron-  
Princkisch. Dragoner-Regiment

Mit

Der Viel-Ehr-und Tugend begabten Jungfrauen

**Christina Elisabeth**

**Sieberin /**

Des T I T.

**Hrn. Michael Siebers**

Bornehmen Bürgers / wie auch Weed- u. Schön-  
färbers alhier /

**Scheiblichen Hgfr. Tochter /**

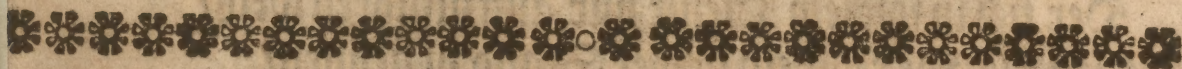
Anno 1712 den 13 Septemb.

Wohlmeinend vorgestellet

Von

Martino Schulken /

Moderatore bey der Neustädtischen Schule.



H E R R N /

Druckts Johann Nicolai / L. L. Rath's und des Gymnasii Buchdrucker.





D wil Er/Edler Herr/sich heute lassen binden/  
Und muß vor dieses mahl sein genereuser Sinn  
Den sonderlichen Zug der Liebes-Bluth empfin-  
den?

Giebt er die Freyheit denn so williglich dahin?  
Es pflegt ja Selbige sein Geist sehr hoch zuschätzen/  
Und allem Haab und Gut bey weitem vor zusehen.

Er denke doch daran/ wie Er durch manche Zeiten  
Vor diesen theuren Schatz so ritterlich gewacht/  
Wie vor die Freyheit Er so offtte müssen streiten/  
Und was vor Mühe Ihm dieselbige gemacht:  
Wie wil Er jezo denn dis hohe Gut verachten  
Und nach der Dienstbarkeit von gankem Herken trachten?

Doch wohin wil mein Sinn vor dieses mahl gerahten/  
Daß seine Freyheit Er vor gank verlohren giebt/  
Da Er nunmehr auch nach seinen Ritter-Thaten  
Ein Zugsfahmes Herk umbarmet/ küßt und liebt?  
Mich daucht: Ich solte wohl bey solchem Falle gläuben/  
Die Freyheit werde Ihm doch ungehindert bleiben.

Und dieses wird ja wohl fast jedermann bekennen/  
Der sich in solchem Dienst nur auffzuführen weiß/  
Es sen die Ehe recht ein solcher Stand zu nennen/  
Der nach dem Himmels-Schluß und Göttlichen Geheiß  
So manche Freyheit kan dem Menschen zubereiten  
Und sein gebundnes Herk selbst zur Vergnügung leiten.



Man hat die Freyheit ja bey so gestallten Sachen /  
Daß man so manche Last nicht ganz alleine trägt:  
Man darff manch schweres Werck nicht ganz alleine machen/  
Der Sorgen schweres Theil/daß uns Gott auffgelegt/  
Kan man auff solche Art verkleinern und vermindern/  
Und die Melancholen vertreiben und verhindern.

Ja wil der Himmel uns in seine Gnade sehen  
Und siehet uns das Glück mit holden Augen an /  
So kan den Menschen wohl erst dieses recht ergehen  
Daß man zu solcher Zeit sich doppelt freuen kan;  
Man sieht/ daß diese Lust/ die unsern Geist verneuet/  
Auch unsern Eh-Gemahl vergnüget und erfreuet.

Es bleibet wohl dabey/ daß in dem Ehe-Stande/  
Wenn man denselben nur mit Gott bestellet hat/  
Zwen gleiche Herzen steh'n in gleichem Liebes-Brande/  
Daß zwo Naturen sich auff Erden früh und spat  
Nach des Magneten Art umbfassen und umbschräncken/  
Daß eines immerfort sich muß zum andern lencken.

Nun dieses/ Edler Herr/ wird Er jetzt selbst bekennen/  
Nachdem sein taures Herz in solchem Dienste lebt  
Woben man selbiges muß ganz beglückt nennen /  
Weil es nach seinem Wunsch in süßer Freyheit schwebt :  
Gott hat die Freyheit Ihm geschenkt und gegeben /  
Ob Er gleich nun nicht mehr wird so alleine leben.

Ihm wil der Himmel selbst an seine Seite stellen  
Ein allerliebstes Herz ein höchst-geprietztes Bild ;  
Es wil die Schönheit sich jetzt zu Ihm selbst gesellen /  
Er sieht an seiner Braut der Tugend Helm und Schild/  
Daß Sie von Jugend auff in Selbige gepräget /  
Und sich auch selbst gar tieff in Ihr Herz geleet.

Ihr



Ihr aufgeweckter Geist und munteres Gemüthe  
Legt Ihm selbst auff's Tapet dis klare Zeugnis vor/  
Es habe Selbige Ihr wallendes Geblüte  
Von solchem Vater her/ den Sich ganz hoch empor  
In mancher Wichtigkeit/ in manchen schweren Dingen  
Durch Seinen wackern Muth nach Wunsche weiß zu schwin-  
gen.

Drum kan Er dieses auch von seinem Schatze hoffen/  
Daß diese Edle Frucht dem Stamme gleiche sey:  
Er hat nun Edler Herr ein solches Loß getroffen/  
Daben Er höchst-beglückt/ vergnüglich/ froh und frey  
An seinem Theile ist; Er kan mit allen Gaben  
Der allerliebsten Braut nunmehr sein Herze laben.

Der Himmel seegne nun die aufgegang'nen Flammen  
Und mehre Selbige in Ihrer keuschen Brust;  
Der Himmel seegne Sie nunmehr beglückt zusammen  
Erlaß Sie Wehrteste in aller Freud und Lust  
Den grünen Palmen gleich fest eingewurkelt stehen  
Und manches *Contrafait* von Ihrer Jugend sehen.

